Preis festgesetzt. Die Kommunalverbände haben bis zum 1. September 1922 der Reichsgetreidestelle die mit dem Beginn des 16. August für die planmäßige Versorgung vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl anzuzeigen.

Die Verhandlungen über die Getreideumlage.

Die seit längerer Zeit zwischen dem Reichsernährungsministerium und den landwirtschaftlichen Organisationen schwebenden Verhandlungen über die Frage der Getreideumlage wurden vorgestern laut „B. T." im Reichsernährungsministerium fortgesetzt. Es wurden noch keine Beschlüsse in den vorgestrigen Beratungen gefaßt. Gestern vormittag begannen erneute Verhandlungen über Vorschläge, die darauf hinauslaufen, einen Weg zu suchen, um eventuell ohne Umlageverfahren auszukommen. Im allgemeinen ist, wie das Blatt schreibt, die Frage der Getreideumlage im Augenblick noch ungeklärt.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Getreide-, Kartoffel- und Zuckerversorgung.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern mit Unterstützung des Zentrums folgende sozialistische Anträge angenommen:

1. Den Magistrat zu ersuchen, sich mit den Reichsstellen in Verbindung zu setzen und auf die Notwendigkeit der Beibehaltung des Umlageverfahrens für Getreide hinzuweisen;
2. den Abschluß von Lieferungsverträgen von Kartoffeln herbeizuführen und Maßnahmen zu treffen, die das Aufkaufen der Kartoffeln nach der Ernte verhindern;
3. die Reichsregierung zu ersuchen, die Zwangswirtschaft für Zucker wieder einzuführen.

Der Erzbergerprozeß.

In der gestrigen Nachmittagsitzung des Prozesses gegen Killinger in Offenburg hielt der Vorsitzende dem Angeklagten vor, daß in seiner Wohnung ungebrauchte Geschosse derselben Art mit denselben Ziffern und Zeichen gefunden wurden, wie sie bei der Ermordung Erzbergers verwendet worden waren. Aus der weiteren Vernehmung ist die Aussage des Kriminaloberinspektors Schumacher-Karlsruhe hervorzuheben, der über den Aufenthalt der Erzbergermörder in Budapest Ermittlungen angestellt hatte. Zusammen mit einem deutschen Kriminalkommissär vernahm er in Budapest einen Reichsdeutschen namens Kahn, der auf der Straße gesehen hatte, wie zwei junge Leute die „Vossische Zeitung" kauften und in einer Frühstücksstube einander eine Notiz über die angebliche Verhaftung eines gewissen Tillessen in Dresden zeigten. Später sah Kahn in einer Zeitschrift die Bilder der Mörder und erkannte die jungen Leute wieder. Er sah, wie einer der beiden auf einem Telegraphenamte ein Telegramm aufgab, als dessen Adressat später Rechtsanwalt Müller-München festgestellt wurde. Die beiden Mörder hatten in verschiedenen Hotels gewohnt. Es wurde festgestellt, daß ungarische Kriminalbeamte den beiden Pässe und Waffen abgenommen hatten, die ihnen aber auf Veranlassung der Budapester Stadthauptmannschaft zurückgegeben wurden. Am 22. Dezember reisten Schulz und Tillessen mit unbekannten Zielen ab. Die deutschen Kriminalbeamten und auch ungarische suchten eine Reihe von ungarischen Städten ab, ohne die beiden zu finden.

Heute findet ein Lokaltermin in Griesbach, Oppenau und dem Gasthof Zuflucht statt.

Oltwig von Hirschfeld nicht geisteskrank.

Die Mutter des noch in Haft befindlichen Fähnrichs Oltwig von Hirschfeld teilte dem „Berliner Tageblatt" mit, daß ihr Sohn sich am 19. Mai freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt habe und sich auf seinen Wunsch in der Gefangenenanstalt Pegel befinde. Er sei keineswegs geisteskrank.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Verurteilung deutscher Offiziere im besetzten Gebiet. Vor dem Kriegsgericht der Rheinarmee hatten sich, wie aus Mainz gemeldet wird, 17 ehemalige aktive deutsche Offiziere, sämtlich in Wiesbaden wohnhaft, zu verantworten, weil sie als Mitglieder der Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Offizierbundes, entgegen einer Verordnung der interalliierten Rheinlandskommission im besetzten deutschen Rheingebiet einer Organisation angehört haben sollen, die direkt oder indirekt mit dem deutschen Kriegsministerium oder anderen militärischen Dienststellen in Verbindung stehe. Das Gericht verurteilte nach fünfstündiger Verhandlung den Major Georg Jürgen als verantwortlichen Leiter zu drei Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, den Oberleutnant Heinrich Graf in contumaciam zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, den Hauptmann Heinrich Otto und den Oberleutnant Heinrich Aumann in contumaciam zu je einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten zu je 5000 Mark Geldstrafe.

Tarifstreitigkeiten im Kasseler Braunkohlenrevier. In einer gestern abgehaltenen Revierkonferenz des Kasseler Braunkohlenreviers wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig beschlossen, das Arbeitsverhältnis am 10. d. M. zum 17. d. M. zu kündigen. Dieser Entschluß wird auf Tarifstreitigkeiten sowie Beschwerden über die Behandlung der Belegschaft durch die Bergverwaltung Zeche Glimmererde zurückgeführt.

Die spanischen Valutazuschläge. W. T. B. meldet: Wir erfahren aus durchaus zuverlässiger Quelle, daß die spanische Regierung beabsichtigt, die wieder eingeführten Valutazuschläge auf diejenigen deutschen Waren noch nicht anzuwenden, die nachweislich vor dem 29. Mai verkauft oder fest in Auftrag gegeben worden sind. Darauf bezügliche Gesuche deutscher Firmen müssen mit entsprechenden Beweisangaben an die in Deutschland bestehenden Berufskonsulate des betreffenden Bezirks, in dem die deutsche Firma ihren Wohnsitz hat, eingereicht werden.

Der Reichspräsident ist zu einem dreiwöchigen Erholungsurlaub in Freudenstadt eingetroffen und hat im Kurhaus Waldeck Wohnung genommen.

Zum bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten in München. Wie der „Vorwärts" meldet, fordert der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei Münchens die Münchener Parteigenossen auf, in den nächsten Tagen besonders zur Zeit des Besuches des Reichspräsidenten in München überall auf der Wacht zu sein. Am Montag, dem Tage des Eintreffens des Reichspräsidenten in München, sei erhöhte Abwehrbereitschaft der Arbeiter nötig. Nach einer weiteren Meldung des Blattes hat der republikanische Reichsbund Bayerns gegen die nationalsozialistische Arbeiterpartei, die neuerdings zur Vernichtung der Reichsflagge und zur Störung des Reichspräsidentenbesuches aufforderte, Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen Bedrohung eines Beamten zur Verhinderung seiner Amtstätigkeit gestellt. — Wie die „Münchener Post" erfährt, hat sich Sanitätsrat Dr. Pittinger seiner Aburteilung durch das Reichsgericht wegen der Leitung einer geheimen Organisation durch die Flucht entzogen.

Versammlung des deutschen Stahlbundes. In der gestrigen Versammlung des deutschen Stahlbundes in Düsseldorf, in der eine gemeinsame Besprechung der Marktlage zwischen Vertretern von Verbrauchern, Händlern und Erzeugern stattfand, wurde in allseitigem Einvernehmen beschlossen, die bisherige Preisgrundlage bis auf weiteres beizubehalten. Sollte im Laufe des Monats eine Kohlenpreiserhöhung stattfinden, so würde — und zwar vom 15. Juni ab — eine Preiserhöhung der Walzfabrikate nach Maßgabe der Kohlenpreiserhöhung vom 20. April eintreten müssen. Nebenhergehen würde eine weitere Erhöhung durch eine etwaige Kohlenpreiserhöhung entsprechend der im deutschen Stahlbund vereinbarten Staffelung. Die Ueberpreise für Abmessungen und Längen für Bandeisen wurden mit Wirkung vom 15. Juni ab verdoppelt.

Braunschweigische Landesversammlung. In der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung wurde die Wahl des Präsidiums vollzogen. Zum Präsidenten wurde gewählt Abg. Genzer (USP.), zum ersten Vizepräsidenten Abg. Wessel (D. Vp.), zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Scheele (SPD.), zum dritten Vizepräsidenten Abg. Dr. Müller (bürgerliche Arbeitsgemeinschaft). Dann wurde der Gesetzesvorschlag über die Lehrerbesoldung nach längerer Beratung angenommen.

Steigende Einfuhr englischer Kohlen. Die Einfuhr englischer Kohlen in Hamburg hat einen derartigen Umfang angenommen, daß sich jetzt große Transportschwierigkeiten einstellen, da die Eisenbahn nicht die erforderlichen Wagen stellt, sodaß die Dampfer bis zu zehn Tagen warten müssen, bevor sie löschen können. Diese Verzögerung verursacht gewaltige Kosten. Im Durchschnitt betragen die Ueberliegegelder etwa 30 000 Mark pro Tag.

Verhandlungen über die Arbeitszeit bei der Eisenbahn. Im Oberamtsgebäude begannen gestern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Nitzler-Berlin und in Anwesenheit von Oberregierungsrat Fromm des Reichswirtschaftsministeriums Besprechungen über die Dienstzeitfrage bei den Reichsbahnen, bei denen eine Reihe deutscher Eisenbahndirektionen vertreten war. Von der Eisenbahndirektion Stuttgart nahm Präsident Dr. Sigel und Regierungsrat Kißling an den Verhandlungen teil.

Der Kasseler Attentäter verhaftet? In einer Wirtschaft in Kassel wurde gestern ein junger Mann, der sich durch Redensarten verdächtig machte, unter dem Verdacht, das Attentat an Scheidemann verübt zu haben, verhaftet.

Polen.

Abkommen über Oberschlesien angenommen. Der Sejm hat gestern das deutsch-polnische Zusatzabkommen, betreffend Oberschlesien, in allen drei Lesungen zum Beschluß erhoben.

Rußland.

Der englische Protest gegen den Angriff auf die Kirche. In Erwiderung des Protestes des Erzbischofs von Canterbury und anderer englischer Geistlicher gegen den Angriff auf die Kirche in Rußland in der Person des Patriarchen Tichon erklärte die Sowjetregierung, daß keinerlei Angriff auf die Kirche stattgefunden hätte und daß die große Mehrheit der Geistlichen die Sowjetregierung gegen den Protest unterstütze. Der Erzbischof von Canterbury lehnt es in seiner Antwort auf diese Erwiderung ab, seine Aeußerung zurückzunehmen, ersucht jedoch für eine kleine Delegation von Vertretern der verschiedenen religiösen Körperschaften Englands um die Erlaubnis, nach Rußland zu gehen und dort die Lage zu prüfen.

Einladung an Anatole France. Wie die Berliner „Rote Fahne" mitteilt, hat die Sowjetregierung Anatole France, der zugunsten der angeklagten russischen Sozialrevolutionäre interveniert hatte, zu dem Prozeß gegen die Angeklagten, der gestern in Moskau begonnen hat, eingeladen.

Die Ablehnung Amerikas gegen den Bolschewismus. Reuter erfährt, der Solicitor, General der Vereinigten Staaten, Beck, habe vorgestern abend auf einem ihm zu Ehren gegebenen Essen erklärt, solange Lenin und Trotzki das Schicksal des unglücklichen russischen Volkes beherrschten, wolle er, „so wahr Gott lebe", nichts mit ihm zu tun haben.

England.

Die Kämpfe in Irland. Ungefähr drei Bataillone britischer Truppen, unterstützt von Artillerie und Fliegern, begannen gestern in drei Abteilungen die Stadt Belleek am Lough Erne, die auf dem Gebiete von Ulster liegt und in der letzten Woche von irregulären Truppen des Freistaats eingenommen wurde, zu umzingeln. Nach Artilleriebeschießung nahmen die britischen Truppen erst das Fort oberhalb Belleek und dann die Stadt selbst.

Spanien.

Das Ende der militärischen Junten. Havas meldet aus Madrid: In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß der energische Aufruf zur Einigkeit und Mannszucht, den König Alfons XIII. vorgestern in seiner Rede bei einem ihm zu Ehren in Barcelona von den Offizieren der Garnison gegebenen Frühstück an das Heer richtete, das Ende der militärischen Junten bedeutet. Ein führender Parlamentarier soll von dieser Rede gesagt haben, die Reise des Königs nach Barcelona habe keinen anderen Zweck gehabt, als den, die Auflösung der Junten auszusprechen. Die Rede des Königs fand schon vorgestern abend einen Widerhall in der Kammer. Der Abg. Garcia kam auf sie zu sprechen und fragte, ob die von dem König aufgeworfenen Fragen von der Kammer zur Erörterung gebracht und von ihr ein für allemal geregelt werden könnten.

China.

Eine Erklärung Li Yuan Hung. Nach einer Meldung aus Peking hat Li Yuan Hung in den Provinzen die Bedingungen bekannt gegeben, unter denen er das Amt des Präsidenten wieder zu übernehmen bereit wäre. Er würde nur dann nach Peking gehen, wenn es allen militärischen Führern in seiner Begleitung gestattet würde, die Mittel zur Errettung Chinas zu erörtern, wenn alle militärischen Gouverneursposten beseitigt und die überflüssigen Truppen entlassen würden.

Der Komposthaufen.

Nachdem die Felder abgeräumt, die Scheunen gefüllt und die Herbstbestellungen der Felder vorüber sind, beschäftigt sich der Landwirt mehr und mehr nur noch im und ums Haus herum, d. h. er bessert die im Laufe des Jahres entstandenen Schäden der Gebäulichkeiten aus, so weit es in seiner Macht steht, er flickt die Umzäunungen, er spaltet Holz, er leert die Güllenlöcher und beschafft sich da und dort auch eine neue Dungstätte, sofern die alten, dieselbe umgebenden Bretter morsch geworden, er putzt die Wege, schlägt die in der Nähe der Gebäulichkeiten sich hinziehenden Gräben aus und legt mit dem sich ergebenden Boden und Grasschülpen einen Komposthaufen an. Letzteres zählt zu den in der Landwirtschaft wichtigsten und von keinem rechten Bauern außer Acht zu lassenden Arbeiten, ist für ihn doch ein guter Kompost das beste und billigste Ersatzmittel für etwa fehlenden Dünger, ganz abgesehen davon, daß ja Kompost immer in einem Hofgut Verwendung findet und wenn die Dungstätte auch noch so groß sein sollte! Es würde zu weit führen, heute auf die Kompostanlage selbst des näheren einzugehen, gibt es doch überall Gelegenheit genug, sich bei Nachbarn und Bekannten darüber zu orientieren, für heute möchten wir nur darauf hinweisen, daß ein Umarbeiten des Kompostes und ein mehrmaliges Beschütten mit Gülle ganz besonders erforderlich ist, um denselben recht wertvoll zu machen. Auch die im Winter durch vermehrte Feuerung sich ergebende Holzasche bildet einen ganz wichtigen Bestandteil desselben, zumal wenn sie mit Erde vermischt wird, die man immer wieder, sei es von einem Rain oder sonst einem abgrabbaren Plätzchen bekommen kann. Von großem Vorteil ist es auch, wenn man mit dem Kompostort nach mehreren Jahren einmal wechselt, den alten Ort gut umgräbt und womöglich im folgenden Frühjahr zu Gartengewächsen benützt, und auch im Notfall mit einem leichten Zaun umgibt, um ihn gegen das Eindringen des Geflügels zu schützen. D.

Vom Holz zum Eisen — der letzte Meilenschritt der Kultur.

Die Kulturentwicklung ist im letzten Jahrhundert mit Siebenmeilenschritten vorwärts gegangen, und wir leben heute in einer vollkommen anderen Welt als unsere Urgroßväter vor 100 Jahren. Diese überraschende und fabelhafte Wandlung wird in einem inhaltsreichen Buch dargestellt, das Hugo Preller soeben unter dem Titel „Weltgeschichtliche Entwicklungslinien vom 19.—20. Jahrhundert in Kultur und Politik" im Rahmen der bekannten Teubnerschen Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" erscheinen läßt. Der entscheidende Meilenschritt in der Entwicklung von Technik und Industrie wurde durch den Uebergang vom Holz zum Eisen getan, mit dem Kohle und Stein eng zusammenhängen. Vor 150 Jahren bestanden noch fast alle Geräte des täglichen Bedarfes aus Holz, man baute aus Holz Häuser, heizte mit Holz und betrieb damit die Schmelzhütten. Metall fand nur da Verwendung, wo die Feuersgefahr es unumgänglich notwendig machte. Das Holz aber war nicht dauerhaft und seine geringe Heizkraft gestattete auch nicht die Ausbeutung der Bergwerke. Man brauchte damals zur Gewinnung von 48 000 Zentnern Metall 170 000 Zentner Holz. Der Preis des Metalls stand demzufolge zu hoch, als daß es große Verwendung hätte finden können. Auch wird bereits vor 100 Jahren sehr über den Mangel an Holz geklagt, und Weber erzählt 1834 in seinen Briefen über Deutschland: „Wir sind klüger und haushälterischer geworden, und Steinkohle und Torf sind Surrogate." Unser Maschinenzeitalter wäre also vor 100 Jahren in der Zeit der Holzkultur unmöglich gewesen. Der Umschwung wurde durch die Verwendung von Koks anstelle von Holzkohle beim Schmelzen angebahnt. Die Koksfeuerung begann gegen Ende des 18. Jahrhunderts bei uns sich einzubürgern, zunächst als Ersatz für die bedenklich abnehmenden Holzbestände. Zugleich hob sich die Eisenproduktion, und das zuerst in England eingeführte Puddeln (1783), dann dessen Vervollkommnung durch das Bessemer-Verfahren (1856), ermöglichte eine immer billigere Herstellung von immer größeren Massen. Während die Welt 1800 12 Millionen To. Kohle und 2 Millionen To. Eisen lieferte, brachte sie 1850 jährlich 82 Millionen To. Kohle und fast 11 Millionen To. Eisen und 1900 800 000 Millionen To. Kohle und 85 Millionen To. Eisen hervor. Zur Entkohlung von 5000 Kilo Roheisen brauchte man im Frischverfahren 1½ Wochen, im Puddelverfahren 1½ Tage und im Bessemer-Prozeß 20 Minuten. Die deutsche Eisenproduktion betrug 1834 auf den Kopf der Bevölkerung 5,8 Kilogramm, 1870 38,8, 1900 131,1 Kilogramm. Nun erst war die Bahn frei für die Entstehung unsers Eisenzeitalters, für den Bau der Kraftmaschinen und eisernen Brücken, der riesigen Hallen, gewaltigen Wölbungen usw.

Der Uebergang vom Holz zur Kohle hat unsere ganzen Anschauungen von Grund auf verändert. Durch das Zeitalter des Verkehrs wurden die Menschen entwurzelt und durcheinandergemischt. Die neuen Industrien und die gewaltige Steigerung des Warenumsatzes schufen neue Arbeitsmöglichkeiten, sodaß sich der Bedarf an Menschenkräften trotz der Arbeitsersparnis durch die Maschinen steigerte. Es war daher eine ganz ungeheure Zunahme der Bevölkerung möglich. Die Bevölkerung der Welt, die um 1800 auf höchstens 180 Millionen geschätzt wurde, umfaßte 1875 304 Millionen, 25 Jahre später 398 Millionen und vor Ausbruch des Weltkrieges schon 447 Millionen. Es kam zu gewaltigen Völkerverschiebungen, sodaß man von einer „Völkerwanderung" des 19. Jahrhunderts sprechen kann. Lebten um 1800 nur 7 Millionen Europäer außerhalb Europas, so kehrten im Laufe des 19. Jahrhunderts an die 30 Millionen unserm Erdteil den Rücken und schufen gewaltige Kulturen in allen Teilen der Welt. Diese Annäherung und Durcheinanderwürfelung der Völker ging Hand in Hand mit einer „Aufhebung von Raum, Zeit und Gewicht". Das Nachrichtenwesen leistete Erstaunliches. Brauchte die Nachricht vom Tode Napoleons noch 60 Tage, um bis London zu gelangen, so trugen die ersten Kabel seit 1850 in wenigen Stunden Nachrichten durch die Erdteile und Meere, und die Funkentelegraphie hat den geistigen Verkehr auf Minuten, ja auf Sekunden verringert. Und nicht anders war es mit dem Raum. Es war ein ungeheurer Fortschritt, als der erste Dampfer 1819 die Ueberquerung des Atlantischen Ozeans, die dem schnellsten Segler in 32 Tagen gelungen war, um 6 Tage abkürzte. In jüngster Zeit gelang die Ueberquerung des Ozeans mit dem Flugzeug in 16 Stunden. Die alte Gleichung zwischen Raum und Zeit, wie wir sie z. B. auf allen Wegweisern in der Angabe von Entfernungen nach Stunden dargestellt finden, ist von der Technik beseitigt; für den Gedankenaustausch sind London und Kapstadt, Peking und Washington auf wenige Meter zusammengerückt, für den Warenaustausch und Personenverkehr Berlin und Hamburg, Bremen und Baltimore in dasselbe Verhältnis gesetzt, in dem vor 100 Jahren Berlin und Zehlendorf, Bremen und Halle standen. Es ist heute möglich, die Kraft von 5000 Pferden auf ein einziges Objekt zu konzentrieren; keine landwirtschaftliche Produktion der Erde würde ausreichen, wollte man so viele Pferde ernähren, wie jetzt Pferdekräfte in Maschinen tätig sind. Durch die Raum- und Zeitüberwindung sind alle Nationen der Welt zu Gliedern eines einzigen Wirtschaftskörpers zusammengeschweißt, sodaß jede Störung und Krankheit eines Gliedes sofort auf den ganzen Organismus verhängnisvoll wirken muß. Diese Erkenntnis, die man sich nicht klar genug vor Augen halten kann, macht die Heilung der gegenwärtigen Krise zu einem vollkommen anderen Problem, als bei allen früheren Katastrophen.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenspielplan der Sächs. Staatstheater zu Dresden vom 11.—19. Juni. **Opernhaus.** Sonntag: „Die verkaufte Braut", ½7—9 Uhr. Montag: „Die Entführung aus dem Serail", ½8—10. Dienstag: „Aida", 7—½11. Mittwoch: „Der Freischütz". Donnerstag: Zum 100. Male „Die Boheme", ½8—10. Freitag: „Orpheus und Eurydike", ½8—½10. Sonnabend: „Tosca", 7—½10. Sonntag: zum 1. Male (Urauff.) „Der Mann im Mond", ½8. Montag: „Die Zauberflöte", 7—10. **Schauspielhaus.** Sonntag: Vorm. 11 bis 1 für den Verein Dresd. Volksbühne: „Am Teetisch". Abends für die Montagabonn. d. 5. 5. „Valantalena". Montag: „College Crampton", ½8—10. Dienstag: „Struensee", 7—10. Mittwoch: „Valantalena", ½8—10. Donnerstag: „Rausch", ½8—10. Freitag: „College Crampton", ½8—10. Sonnabend: Robert und Bertram", ½8 bis ½11. Sonntag: Vorm. 11—2 für d. Verein Dresd. Volksbühne: „Wilhelm Tell". Abends ½8—½11: „Hasemanns Töchter". Montag: „Wilhelm Tell". 7—10.

SLUB
Wir führen Wissen.